

Stellungnahme des Dachverbands Schweizer Männer- und Väterorganisationen zum
1. Internationalen «Antifeminismus-Treffen» vom 30. Oktober 2010

BERECHTIGTE FRAGEN, UNTAUGLICHE ANTWORTEN

Der Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen distanziert sich vom 1. Internationalen Antifeminismus-Treffen, der am 30. Oktober 2010 in Uitikon/Zürich stattfinden soll. Der Ansatz des Antifeminismus stellt zwar legitime Fragen, führt mit seinen Antworten aber in eine Sackgasse.

männer.ch wurde am 28. Juni 2005 als Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen gegründet und versteht sich als Stimme der gleichstellungsorientierten Männer in der Schweiz. Im Vorfeld des 1. Internationalen Antifeminismus-Treffens in Uitikon/Zürich sind wir von vielen Seiten um einen Positionsbezug gebeten worden. Zur Klärung dieser Frage veröffentlichen wir diese Stellungnahme:

- 1) männer.ch distanziert sich vom «Antifeminismus-Treffen» und verwehrt sich gegen einen Geschlechterkampf, welcher einseitig den (feministischen) Frauen die Schuld an den geschlechterpolitischen Verwerfungen zuschiebt.
- 2) Das «Antifeminismus-Treffen» gibt untaugliche Antworten, formuliert aber legitime Fragen. Es ist Ausdruck einer wachsenden Zahl von Männern, welche sich in ihrer Alltagsrealität und ihren Anliegen im Stich gelassen fühlen. Es ist Warnsignal für ein reales Problem: die ungenügende Berücksichtigung der Männeranliegen durch die Politik im Allgemeinen und die Gleichstellungsinstitutionen im Speziellen.
- 3) Auch aus Perspektive von männer.ch kann der gleichstellungspolitische Diskurs nicht länger einseitig der Frage folgen, wie Benachteiligungen von Frauen beseitigt werden können. Diese gibt es zwar nach wie vor (z.B. Lohnungleichheit), genau so wie es auch Benachteiligungen von Männern gibt (z.B. Dienstpflicht).

Die Benachteiligungen von Männern und Frauen gegeneinander aufzuwiegen ist jedoch in keinem Fall zielführend. Die Frage lautet nicht: Geht es den Männern oder den Frauen «schlechter»? Die Frage heisst: Wie können Männer und Frauen gemeinsam das Projekt «Chancengleichheit» zum Wohl aller gestalten?

- 4) männer.ch fordert die (Weiter-)Entwicklung eines echten Geschlechterdialogs, den ebenbürtigen Einbezug der Männer in den Gleichstellungsdiskurs und die konkrete Unterstützung von Buben- und Männerprojekten. Auch im gesetzgeberischen Prozess und bei öffentlichen Fördermassnahmen müssen – wie im benachbarten Ausland – die Anliegen von Buben und Männern vermehrt bewusste Berücksichtigung finden.
- 5) männer.ch steht für den Geschlechterdialog auf Augenhöhe ein. Polarisierungen und Schuldzuweisungen erachten wir als nicht hilfreich – weder von Seite der Männer noch von Seite der Frauen. Sie sind nicht geeignet, um die historische Chance einer geschlechtergerechten Gesellschaft zu realisieren, die es Männern und Frauen gleichermaßen ermöglicht, ihre Lebensgestaltung frei und unabhängig von Rollenkorsetten zu bestimmen.

Für Fragen: Markus Theunert, Präsident männer.ch | Tel. 079 238 85 12

30. September 2010